

Ergebnispapier

Workshop Akteursanalyse, Netzwerkanalyse und Akzeptanzforschung Mai 2010

Anna Katharina Schütte

Mattes Scheffelowitz

INHALT

1	ZIEL UND ZIELGRUPPE	1
2	REFERENTEN	1
3	TEILNEHMER	1
4	ZUSAMMENFASSUNG DER VORTRÄGE	2
1.1	Akzeptanz von Bioenergie – eine umweltpsychologische Betrachtungsweise.....	2
1.2	Netzwerkanalyse, Theorie und Praxis.....	2
1.3	Akteursanalyse, Methoden und Grundlagen.....	2
5	DISKUSSIONSPUNKTE	2
6	ERGEBNISVERWERTUNG IM FÖRDERPROGRAMM / MEHRWERT FÜR DIE TEILNEHMER	3
7	WEITERES VORGEHEN	3
A1	KONTAKTDATEN	4
A2	Literaturhinweise	5

1 ZIEL UND ZIELGRUPPE

Mit dem Workshop zur Akteursanalyse, Netzwerkanalyse und Akzeptanzforschung sollte den Teilnehmer/innen die Möglichkeit zur Methodenvertiefung und zum fachlichen Informations- und Erfahrungsaustausch sowie zur gemeinsamen Diskussion spezifischer Fragestellungen gegeben werden.

Mithilfe dieser Methoden können Mensch-Technik-Schnittstellen und Einführungsprozesse neuer Technologien im Bereich der Bioenergie begleitet werden. Einführung und Auswirkungen politischer Instrumente zur Implementierung der energetischen Biomassenutzung können besser eingeschätzt werden.

Zielgruppe waren dabei Mitarbeiter/innen von Forschungsvorhaben mit Fragestellungen zu Wissenstransfer, Bildung und Kommunikation, Auswirkungen politischer Rahmenbedingungen, gesellschaftlicher Akzeptanz von Biomasse oder anderen sozialwissenschaftlichen Schwerpunkten.

Zu diesen Forschungsvorhaben gehören unter anderem:

- Monitoring zur Wirkung nationaler und internationaler gesetzlicher Rahmenbedingungen auf die Marktentwicklung im Biokraftstoffsektor, DBFZ
- Sozial- und verhaltenswissenschaftliche Aspekte der Kraftstoffherzeugung und –nutzung aus Biomasse – Akzeptanz von Biokraftstoffen, DBFZ, UPSY
- Entwicklung von übertragbaren Konzepten zur naturverträglichen energetischen Nutzung von Gras und Schilf am Beispiel der Region Havelland
- Stärkung und Aufbau von Bioenergienetzwerken in Osteuropa
- Dezentrale Mikro-Biogaserzeugung (Mikro-Biogas). Entwicklung übertragbarer Konzepte zur nachhaltigen Erschließung biogener Rest- und Abfallstoffe für die Mikro-Biogasproduktion in Gemeinden und Landkreisen

Im Rahmen des Workshops wird innerhalb des BMU-Förderprogramms „Energetische Biomassenutzung“ eine Methodenharmonisierung der verschiedenen Forschungsvorhaben angestrebt.

2 REFERENTEN

- Jan Zoellner, Forschungsgruppe Umweltpsychologie, Universität des Saarlandes (UPSY)
- Judith Elbe, SPRINT wissenschaftliche Politikberatung
- Anna Katharina Schütte, Forschungsgruppe Umweltpsychologie, Universität des Saarlandes, (UPSY)
- Mattes Scheftelowitz, DBFZ

3 TEILNEHMER

- Judith Elbe, sprint consult
- Bernhard Wern, IZES
- Jan Zoellner, UPSY
- Lena Schulz, UPSY
- Stefan Schandera, DBFZ
- Thilo Seidenberger, DBFZ
- Ruth Offermann, DBFZ
- Anastasios Perimenis, DBFZ
- Anna Katharina Schütte, UPSY
- Mattes Scheftelowitz, DBFZ

4 ZUSAMMENFASSUNG DER VORTRÄGE

4.1 Akzeptanz von Bioenergie – eine umweltsychologische Betrachtungsweise

Akzeptanzforschung beschäftigt sich mit den verschiedenen Akzeptanzlagen zu einem Akzeptanzobjekt bei unterschiedlichen Akteursgruppen. Die Operationalisierung des Konstruktes („Was ist unter Akzeptanz zu verstehen?“) stellt hierbei den ersten Schritt dar. Quantitative Methoden wie Fragebogenerhebungen anhand des standardisierten Akzeptanzmessinstrumentes kommen ebenso zum Einsatz wie strukturierte oder narrative Interviews. Kenntnisse über die Akzeptanz hinsichtlich eines Akzeptanzobjektes sind zentral für die Planung von Einführungsprozessen beispielsweise Erneuerbarer Energietechnologien oder anderer Mensch-Maschine-Schnittstellen.

4.2 Netzwerkanalyse, Theorie und Praxis

Die Netzwerkanalyse besteht aus verschiedenen sozialwissenschaftlichen Theorien. Innerhalb einer definierten Gruppe bzw. Region werden die Verbindungen/Kontakte einzelner Akteure zueinander untersucht und bewertet. Die Datenerhebung erfolgt mittels Schneeballsystem durch direkte oder telefonische oder schriftliche Befragungen von Mitgliedern des untersuchten Systems. Damit können für das Forschungsvorhaben wichtige Akteure identifiziert und die Struktur ihrer Kontakte ähnlich eines Soziogrammes dargestellt werden. Durch die Darstellung der Struktur ist eine Bestimmung der Schnittstellen zwischen Netzwerken und zentraler Kommunikationswege möglich.

Methodisch können zur Netzwerkanalyse verschiedene Interviewformen oder Fragebögen aus der qualitativen Sozialforschung verwendet werden. Der Interviewtyp sollte an den Forschungsgegenstand angepasst sein. Die Identifikation der Akteure bietet den Einstieg in eine anschließende Akteursanalyse. Ein Anwendungsbeispiel für die Netzwerkanalyse findet sich in der sozialwissenschaftlichen Begleitung der Bioenergieregionen. So kann durch entwickelte Maßnahmen über den Zeitraum hinaus Dauerhaftigkeit erreichen werden

4.3 Akteursanalyse, Methoden und Grundlagen

Das Verfahren der Akteursanalyse bietet vielfältige Möglichkeiten der Analyse und Begleitung von Akteurslandschaften in der partizipativen Zusammenarbeit. Das vorgestellte Beispiel des Verfahrens setzt sich aus zehn Bausteinen zusammen, die von der Identifikation von Schlüsselakteuren hin zu Kräftefeldanalysen und vertrauensbildenden Maßnahmen reichen. Die Bausteine sind sowohl als strukturierendes Denkinstrument als auch zur konkreten Planung von Veränderungsmaßnahmen anwendbar.

5 DISKUSSIONSPUNKTE

- Netzwerkanalyse ist gut geeignet um soziale Aspekte in einer definierten Region zu beleuchten. Für viele der laufenden Forschungsvorhaben ist die Netzwerkanalyse jedoch zeitlich zu aufwendig. Wenn sie zur Anwendung kommt, muss die Netzwerkanalyse von Anfang an im Vorhaben vorgesehen sein.
- Durch eine Netzwerkanalyse können keine Patentlösungen für Organisationsstrukturen gewonnen werden, die für eine Region passend sind. Das Verständnis über die bestehenden Netzwerke kann jedoch eine wertvolle Planungshilfe für potenziell zu setzende Impulse sein.
- Die Methodik der Akteursanalyse ist momentan hauptsächlich auf Themen der Entwicklungszusammenarbeit ausgerichtet. Die Akteursanalyse sollte im Hinblick auf die Parameter, die für die Bioenergie (z.B. Implementierung politischer Rahmenbedingungen) entscheidend sind weiterentwickelt werden. Es muss immer die Nützlichkeit und Einsetzbarkeit der einzelnen Bausteine abgewogen werden.
- Akzeptanzforschung dient dem Gewinn von Einblicken in Akzeptanzlagen mit der Chance auf begleitende Prozesse und „akzeptierbare“ Einführungsprozesse, sie dient in keinem Fall einer Akzeptanzverschaffung durch Manipulation der betroffenen AkteureInnen. Akzeptanz ist zudem immer kontextgebunden.

6 ERGEBNISVERWERTUNG IM FÖRDERPROGRAMM / MEHRWERT FÜR DIE TEILNEHMER

ReferentInnen, die sich vorwiegend mit den vorgestellten Techniken befassen, gaben einen wertvollen Überblick und Ansatzpunkte für die angeregte Diskussion. Durch die Präsentation der theoretischen Hintergründe und die Vermittlung möglicher Anwendungsbereiche wurde eine Abschätzung der Verwendungsmöglichkeiten der Methodiken in eigenen Forschungsvorhaben erleichtert. Der sich an die Vorträge anschließende Erfahrungsaustausch trug dazu bei den Blickwinkel auf Verwertungsoptionen zu erweitern und die Methoden kritisch zu reflektieren. Als mittel- und langfristiges Ziel – vorangetrieben durch die im Workshop angeregte Vernetzung zum Erfahrungsaustausch über die Methodenverwendung – wird die Harmonisierung der Methoden in Richtung eines geteilten Verständnisses von Akteursanalyse, Netzwerkanalyse und Akzeptanzforschung angestrebt, nicht zuletzt um die Vergleichbarkeit der erzielten Ergebnisse der Forschungsvorhaben im Förderprogramm zu sichern. Die Harmonisierung der Ergebnisse soll hierbei hinsichtlich der Operationalisierung der Konstrukte, der Mess- und Erhebungsmethoden aber auch bezüglich der Forschungsmentalität erfolgen.

Das konkrete Ergebnis des Workshops besteht im weiteren Austausch über die in der Zwischenzeit erfolgten Anwendungen der vorgestellten Methodiken. Ein derartiges Treffen ist in Anknüpfung an das zweite Statusseminar des Förderprogrammes zur energetischen Biomassenutzung im Herbst 2010 in Berlin möglich.

7 WEITERES VORGEHEN

Es ist ein weiter Austausch zur Methodik der Akteursanalyse geplant. Im Anschluss des Workshops wurde eine Kontaktdatenliste erstellt, ebenso wie ein Überblick über die verwendete Literatur, die den TeilnehmerInnen zur Verfügung gestellt wurde.

A1 KONTAKTDATEN

Name	Institution	E-Mail	Telefon
Judith Elbe	Sprint consult	judith.elbe@sprintconsult.de	061513537658
Anna Katharina Schütte	FG-UPSY	anna.schuette@fg-upsy.com	044140591052
Jan Zoellner	FG-UPSY	jan.zoellner@fg-upsy.com	03916711049
Bernhard Wern	IZES	wern@izes.de	06819762174
Anastasios Perimenis	DBFZ	anastasios.perimenis@dbfz.de	03412434447
Ruth Offermann	DBFZ	ruth.offermann@dbfz.de	03412434453
Jörg Kretzschmar	DBFZ	joerg.kretzschmar@dbfz.de	03412434419
Mattes Scheftelowitz	DBFZ	mattes.scheftelowitz@dbfz.de	03412434545
Stefan Schandera	DBFZ	stefan.schandera@dbfz.de	03412434470
Thilo Seidenberger	DBFZ	thilo.seidenberger@dbfz.de	03412434461
Lena Schulz	FG-UPSY	lena.schulz@fg-upsy.com	03916711049

A2 Literaturhinweise

Zimmermann, A. (2006). Instrumente zur Akteursanalyse: 10 Bausteine für die partizipative Gestaltung von Kooperationssystemen. Reihe: Förderung partizipativer Entwicklung in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit (Mainstream Participation) herausgegeben von der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit.

Newig, J., Gaube, V., Berkhoff, K., Kaldrack, K., Kastens, B., Lutz, J., Schlußmeier, B., Adensam, H., Haberl, H., Pahl-Wostl, C., Colard, A., Aigner, B., Maier, R., Punz, W. (2007). Partizipative Modellbildung, Akteurs- und Ökosystemanalyse in Agrarintensivregionen. Schlussbericht des deutsch-österreichischen Verbundprojekts. Universität Osnabrück.

Jaufmann, D. (1999). Technikakzeptanzforschung. In S. Bröchler, G. Simonis & K. Sundermann (Hrsg.), Handbuch Technikfolgenabschätzung, Bd. 1 (205-226). Berlin: Edition Sigma.

Grunwald, A. (2000). Technik für die Gesellschaft von morgen. Möglichkeiten und Grenzen gesellschaftlicher Technikgestaltung. Frankfurt/Main: Campus Verlag.